

Bemerkungen zu „A Great Day in Harlem“

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Erscheinungsjahr: 1958 (Foto), 1995 (Film), 2005 (erweiterte DVD)

Regie: Jean Bach

Sprecher: Quincy Jones

Interview-Partner im Film: Dizzy Gillespie, Sonny Rollins, Buck Clayton, Art Blakey, Hank Jones, Horace Silver, Art Farmer, Johnny Griffin, Milt Hinton, Chubby Jackson, Scoville Brown, Felix Maxwell, Paula Morris, Taft Jordan, Jr., Everard Powell, Marian McPartland, Bud Freeman, Max Kaminsky, Eddie Locke, Gerry Mulligan, Benny Golson, Ernie Wilkins, Elaine Lorillard, Nat Hentoff, Mona Hinton, Robert Altshuler, Mike Lipskin, Steve Frankfurt.

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Abgebildete Musiker/Musikerinnen auf dem Foto: Red Allen, Buster Bailey, Count Basie, Emmett Berry, Art Blakey, Lawrence Brown, Scoville Browne, Buck Clayton, Bill Crump, Vic Dickenson, Roy Eldridge, Art Farmer, Bud Freeman, Dizzy Gillespie, Tyree Glenn, Benny Golson, Sonny Greer, Johnny Griffin, Gigi Gryce, Coleman Hawkins, J. C. Heard, J. C. Higginbotham, Milt Hinton, Chubby Jackson, Hilton Jefferson, Osie Johnson, Hank Jones, Jo Jones, Jimmy Jones, Taft Jordan, Max Kaminsky, Gene Krupa, Eddie Locke, Marian McPartland, Charles Mingus, Miff Mole, Thelonious Monk, Gerry Mulligan, Oscar Pettiford, Rudy Powell, Luckey Roberts, Sonny Rollins, Jimmy Rushing, Pee Wee Russell, Sahib Shihab, Horace Silver, Zutty Singleton, Stuff Smith, Rex Stewart, Maxine Sullivan, Joe Thomas, Wilbur Ware, Dickie Wells, George Wettling, Ernie Wilkins, Mary Lou Williams, Lester Young.

Vorbemerkungen: In den fünfziger Jahren war New York einer der Jazz-Metropolen der Welt. In unzähligen Bars, Konzerthallen und Theatern konnte man in nächtlichen Sessions die arrivierten Jazz-Stars, Nachwuchs-Musiker und Jazz-Amateure hören.

Das US-Magazin „**Esquire**“ wollte ein Spezialheft zu den „goldenen Jahren des Jazzs“ (**Anmerkung K.H.: gab es so etwas jemals im Jazz?**) im Januar 1959 publizieren. Unter anderem sollte ein Bild der New Yorker-Jazz-Szene in dieser Ausgabe verwendet werden. Das Shooting für dieses Foto fand am 12. August vormittags um 10.00 Uhr in der 126. Straße in Harlem vor dem Eingang eines Wohnhauses statt. Als Fotograf wurde der junge, aufstrebende **Art Kane** verpflichtet. 57 (bzw. 58) Musiker plus Kinder aus der Nachbarschaft von Harlem sind auf diesem berühmten Foto, das untenstehend abgebildet ist, zu sehen.

Leser, die sich für die Kunst von Art Kane interessieren, sollten sich unbedingt die Webseite www.artcane.com ansehen. Diese Seite enthält eine Vielzahl von wunderbaren Fotografien aus den Bereichen Musik, Mode etc.

Jean Bach produzierte etwa 35 Jahre nach der Fotoaufnahme einen Oscar-nominierten Dokumentarfilm zu der Geschichte dieses historischen Foto-Dokumentes. Später wurde eine erweiterte DVD-Fassung mit dem Original-Film veröffentlicht. Auf den vorliegenden zwei DVDs ist eine Feature über Art Kane, ein Film über den Pianisten Bill Charlap und den Drummer Kenny Washington sowie Anekdoten über die Entstehungsgeschichte des Fotos zu finden. Eine zweite DVD enthält Biografien und Musik der am Foto beteiligten Musiker. Eine Webseite www.A-Great-Day-in-Harlem.com enthält viele Informationen, die auf den beiden DVD's zu finden sind. Besonders hervorzuheben ist die interaktive Fotografie, die alle Musiker auf dem Foto benennt und auf weiteren Seiten Kurzbiografien von vielen der abgebildeten Jazz-Größen enthält.

Wesentlich für den Film waren auch 8mm-Filmaufnahmen von **Mona** und **Milt Hinton**, die den 12. August mit einer Schmalspurkamera festhielten. Musikalischer Berater für den Film war Johnny Mandel.



Foto 1958 „A Great Day in Harlem“ von Art Kane

Filminhalt: August 1978, New York. Der Film beginnt mit 8mm-Farb-Aufnahmen von **Mona und Milt Hinton**, die einen aufgeregten Haufen von Musikern in Harlem vor einem Hauseingang zeigt. **Robert Benton**, damaliger Art Director beim Magazin „**ESQUIRE**“, und **Art Kane**, damals freiberuflicher Art Director bei verschiedenen Zeitschriften und Fotograf, erzählen wie sie auf die Idee kamen, die Mega-Stars der Jazz-Szene, hoffnungsvolle Nachwuchs-Stars, Mitglieder der Ellington- und Basie-Bigband, bekannte Jazz-Lehrer und-Pädagogen und Jazz-Journalisten abzulichten. Dies auch noch zu einer sehr ungewöhnlichen Zeit – 10 Uhr morgens – für die Profi-Jazzler, die meistens bis in die frühen Morgenstunden ihrer Arbeit nachgingen. Zwei Musiker – die beiden Pianisten **Willie (The Lion) Smith** und **Luckey Roberts** –

werden von einem damaligen Schüler von Willie (**Mike Lipskin**) vorgestellt. Ausschnitte von einem Stride-Piano-Konzert und einem Ragtime-Konzert der beiden Musiker folgen. Willie war damals schon in hohem Alter. Ermüdet von der langen Warterei und der Sonne begab er sich zum Nachbarhaus in den Hauseingang, um sich zu setzen. So kam es, dass The Lion auf dem entscheidenden – heute berühmten - Foto fehlt. Von den 58 versammelten Musikern, sind dann nur 57 zu sehen.

Johnny Griffin und andere Musiker charakterisieren dann in launigen Worten **Theolonius Monk**, der mit einem Ausschnitt von „**Blue Monk**“ aus „**The Sound of Jazz**“ (vgl. auch die Besprechung auf dieser Webseite) gezeigt wird.

Der Bassist **Milt Hinton** und seine Ehefrau **Mona**, denen die historischen 8mm- (sehr schön verwackelt) Filmaufnahmen zu verdanken sind, machen sich in Interviews darüber lustig, wie die Fotoaufnahmen durch die Disziplinlosigkeit der Musiker in Länge gezogen wurden. Es ging zu wie bei einem Klassentreffen. Die Musiker freuten sich darüber, dass sie sich wiedersahen, hielt Schwätzchen, rauchten und spazierten umher. Was Stunden dauerte, wäre in einer Viertelstunde realisierbar gewesen.

Die drei Frauen auf dem Foto – **Marian McPartland**, **Mary Lou Williams** und **Maxine Sullivan** – werden dann vorgestellt. Die Pianistin, Komponistin und Redakteurin **Marian McPartland** übernimmt dabei die Präsentation der Pianistin, Sängerin und Arrangeurin von **Mary Lou Williams**, die bereits 1981 verstorben war. Mit herzlichen und warmen Worten, die ihr offensichtlich Freude bereiten, charakterisiert Mary McPartland ihre so große Kollegin, die für viele der auf dem Bild abgelichteten Musiker, Freundin, Lehrerin und Mentorin war. (z.B. Dizzy Gillespie und Theolonious Monk). Maxine Sullivan, die Swing-Sängerin, wird in einem Kurzauftritt in den 30er Jahren gezeigt und von ihrer Tochter im Film vorgestellt, die auch Verbindungen zum Blues-Shouter **Jimmy Rushing** erwähnt. Beeindruckend auch ein Auszug aus „The Sound of Jazz“, in dem Jimmy ein herzberührendes Blues-Stück zelebriert.

Sonny Rollins kommt die Ehre zu, den begnadeten Saxophonisten **Coleman Hawkins** und den Kornettisten **Rex Stewart** zu porträtieren. „Sie waren Götter für mich“

erinnert sich Rollins. Er konnte nicht glauben mit seinen Idolen auf dem gleichen Bild zu erscheinen. Insgesamt sind die Kurzvorstellungen von Coleman Hawkins und Lester Young sehr gelungen. **Art Farmer** äußert sich beim Betrachten des Bildes schockiert darüber, dass die beiden Saxophonisten bereits tot sind. Ein Trost bleibt ihm: „**Sie leben in uns, und sie werden immer lebendig sein.**“

Externe Kritik:

Scott Yarrow in seinem Buch „Jazz on film“ p. 58: „...**This is a heartwarming film that will leave one smiling**“

Anmerkungen K.H.:

Anfänglich war ich skeptisch, ob man über ein einziges Foto einen Dokumentarfilm drehen kann. Jean Bach ist dies aber hervorragend gelungen. Der Film lebt von Anekdoten, Tratsch, seriösen Informationen und historischen Aufnahmen. Nie bierernst oder ableitend in Heldenverehrung. Ich habe selten mit soviel Freude über die alten Jazz-Heroen geschmunzelt und ihnen meinen Respekt gezollt. Sicherlich habe ich in der Besprechung einige Highlights weggelassen, um die Spannung auf den Film zu erhalten. Mein Fazit: Wunderbar für graue Regentage geeignet, um positive Gedanken zu bekommen bzw. zu erhalten.

Bleibt festzuhalten, dass zum Zeitpunkt meiner Besprechung (Juni 2014) noch drei der 57 (58) abgebildeten Musiker noch leben. **Sonny Rollins, Horace Silver und Benny Golson.** Der Saxophonist **Benny Golson** ist übrigens am Ende des Films „**The Terminal**“ mit Tom Hanks und Catherine Zeta-Jones (Regie: Steven Spielberg) für etwa zwei Minuten mit seinem „**Killer Joe**“ zu hören und zu sehen. Das Foto zu „A Great Day in Harlem“ spielt in dem erwähnten Film eine entscheidende Rolle für den Hauptdarsteller Tom Hanks.

